

Traumasensibles diagnostisches Verstehen in pädagogischen Handlungsfeldern

Menschen mit belastenden Lebens- und Beziehungserfahrungen stellen Fachkräfte der Sozialpädagogik im Alltag häufig vor besondere Herausforderungen. Verhaltensweisen wirken schwer nachvollziehbar, Dynamiken eskalieren schnell und klassische pädagogische Zugänge greifen nicht immer. Traumapädagogisches Verstehen und verstehende Diagnostik bieten hier eine hilfreiche Grundlage, um Verhalten im Kontext biografischer Erfahrungen neu einzuordnen und professionell handlungsfähig zu bleiben.

In der Fortbildung setzt du dich mit zentralen Prinzipien traumapädagogischer Haltung auseinander und lernst die Grundlagen der verstehenden Diagnostik in der Sozialpädagogik nach Menno Baumann kennen. Du entwickelst ein vertieftes Verständnis für die Bedeutung des „guten Grundes“, reflektierst Fallkonstellationen und lernst, komplexe Situationen systematisch zu analysieren. Dabei wird der Blick auf Beziehungsgestaltung, Dynamiken in Hilfesystemen sowie auf die Wechselwirkung zwischen Verhalten, Emotion und Kontext geschärft.

Neben theoretischen Impulsen erarbeitest du praxisnahe Zugänge für traumasensible Fallbesprechungen und Interventionen im pädagogischen Alltag. Du lernst, wie diagnostisches Verstehen als kontinuierlicher Prozess genutzt werden kann, um Handlungssicherheit zu gewinnen, Belastungen besser einzuordnen und nachhaltige Unterstützungsstrategien zu entwickeln. Ziel ist es, herausfordernde Situationen differenzierter zu betrachten und mit einer klaren, verstehenden und ressourcenorientierten Haltung zu begegnen.

Inhalte

- Grundlagen einer gelingenden Familienanamnese im traumapädagogischen Kontext
- Grundlagen der Genogrammarbeit als diagnostisches und verstehendes Instrument
- Einsatz projektiver Verfahren im Rahmen verstehender sozialpädagogischer Diagnostik
- Grundlagen der subjektlogischen Diagnostik nach Menno Baumann
- Diskussion ausgewählter psychiatrischer Störungsbilder mit traumapädagogischer Perspektive („Traumabrille“)
- Traumasensible Fallbesprechungen strukturieren und moderieren
- Entwicklung und Implementierung traumapädagogischer Interventionspläne



- Übertragung diagnostischer Erkenntnisse in konkrete sozialpädagogische Handlungsschritte

Methoden

- Anamnestische Gesprächsführung
- Selbsterfahrung in projektiven Verfahren
- Gruppendiskussion
- Fallbesprechung

Referent: Lukas Hansberg

- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (i.A) (AP/TP)
- Soziale Arbeit – Kinder und Jugendhilfe / Zusatzqualifikation Intensivpädagogik (M.A.)
- Soziale Arbeit (B.A)
- Traumapädagoge und Traumazentrierter Fachberater (DeGPT)

Mehr Informationen zu meiner Person und meiner Arbeit erhältst du auf unserer Website unter: über uns (www.traumastudio.de/traumastudio/)

Ort: Köln (genauer Standort wird noch bekannt gegeben)

Gruppengröße: Die Fortbildung startet ab 10 Personen. Maximale Personenzahl: 16 Teilnehmende

Anmeldung: Über den Button ANMELDEN kannst du dich für die Fortbildung anmelden.

Hast du noch Fragen?

Dann zögere nicht und schreibe uns eine Mail an info@traumastudio.de